



Siegerkür im SMC: Im Einkaufszentrum wurden am Samstag die Gewinnerprojekte für das Bürgerbudget der Stadt Frankfurt (Oder) 2023 bekannt gegeben. Foto: Winfried Mausolf

Das Bürgerbudget ist verteilt

Mitbestimmung In den vergangenen fünf Wochen haben mehr als 1500 Frankfurter ihre Stimmen für die 19 nominierten Projekte abgegeben. Von Ines Weber-Rath

Und wieder haben die Frankfurter Ortsteile abgeräumt: Vier der fünf Siegerprojekte fürs Bürgerbudget 2023, die die Kultur- und Sport-Dezernentin der Stadt, Milena Manns, am Samstag, nachmittags um 16 Uhr im Spitzkrug Multi Center (SMC) verkündete, sind in Dörfern am Stadtrand angesiedelt. Die Akteure dort haben es einmal mehr verstanden, viele Unterstützer zu mobilisieren. Deren Zahl ist insgesamt wieder gestiegen: 1592 Frankfurterinnen und Frankfurter ab 14 Jahren haben im fünfwöchigen Abstimmungszeitraum seit Mitte Oktober ihre jeweils drei Stimmen für ein oder mehrere Projekte abgegeben.

Im von Corona-Beschränkungen geprägten Vorjahr hatten sich nur 966 Frankfurter beteiligt. Oberbürgermeister René Wilke freute sich bei der Kür der Sieger im SMC über das wieder größere Interesse an dieser Form der Mitbestimmung und sagte: „Das tut unserer Stadtgesellschaft gut.“ Er bedankte sich bei den Ideengebern und Projekt-Einreichern der 19 Vorschläge ebenso wie bei Anja Greschke. Die für Bürgerbeteiligungen Zuständige in der Stadtverwaltung stand den Initiatoren beratend zur Seite und hatte den „Hut“ im Verfahren auf. Ihr galt am Samstag ein donnernder Applaus der zur Gewinner-Kür Erschienenen.

Als erste rissen schließlich Rosengartens Ortsvorsteher Hardy Lodtka und Gundula Rink die Arme jubelnd hoch: Ihr Projekt zum Aufbau von Outdoor-Sportgeräten auf dem Dorfplatz des Ortsteils hat mit 1062 Stimmen



Stimmabgabe am Touchscreen: Die Frankfurterin Emanuela Falenzky hatte ihre Favoriten fürs Bürgerbudget 2023 im Oderturm benannt. Foto: Anja Greschke

Erfolgreiche Stimmen-Einwerbung für Kießling-Ehrung mit Flyer samt QR-Code

die mit Abstand meisten erhalten. Hardy Lodtka hatte den Vorschlag in Abstimmung mit dem Ortsbeirat eingereicht. Gundula Rink sei seine „beste Stimmensammlerin“ gewesen, sagte er.

Im Zuge der Weiterentwicklung des Rosengartener Dorfplatzes zum Gemeindezentrum soll mit den 10.000 Euro – der Höchstsumme für ein Bürgerbudget-Projekt – neben einem Kleinfußball-

und Volleyballfeld auch ein Platz mit Outdoor-Sportgeräten für Jung und Alt entstehen. Im vorigen Jahr war aus Bürgerbudgetmitteln bereits ein großes Trampolin auf den Dorfplatz gekommen, an dem 2023 der Neubau des Feuerwehrhauses mit Dorfgemeinschaftsraum entstehen soll.

Gelohnt hat sich auch die Mühe ums Stimmen-Einwerben von Detlef Bedurke und seinen Freunden aus der Bürgerinitiative Paulinenhofsiedlung. Mit 507 Stimmen kam ihr Projekt „Festveranstaltung 100 Jahre Kießlingbauten“ in Frankfurt (Oder) auf Platz 2. Ende August kommenden Jahres soll das Wirken des Architekten Martin Kießling gebührend gewürdigt werden. „Wir haben in allen Straßen, in denen Bauten von Kießling stehen, Flyer mit dem QR-Code zur Abstimmung in die Briefkästen eingeworfen“, erklärte Detlef Bedurke das Vorgehen der Bürgerinitiative. Die 462 Stimmen, die Mitglieder des Heimatvereins aus Frankfurt (Oder)-Lichtenberg um Projekt-Einreicherin Susanne Noack eingeworben haben, reichten für Platz 3: Mit den 10.000 Euro soll eine Hangrutsche auf den Spielplatz im Ortsteil kommen.

Es ist bereits der dritte Lichtenberger Sieg in einer Bürgerbudget-Abstimmung. In diesem Jahr wurde mit dem Geld ein Wasserspielplatz gebaut. Pfarlerin Susanne Noack hatte zur Siegerehrung ihre Töchter Linda (7) und Lilli (9) mitgebracht. Sie vertreten die Kinder des Dorfes, die vom Heimatverein befragt worden waren und sich die Rutsche gewünscht hatten, wie Vereinsvorsitzende Silvia Gosemann im

SMC betonte. Die Einweihung soll im Rahmen der Feierlichkeiten zu 700 Jahren Lichtenberg stattfinden.

Freuen können sich auch die Boosener Kinder und Familien: Der Vorschlag von Feuerwehrfrau Luisa Kobert, ein Doppeltrampolin auf dem Spielplatz an der Festwiese aufzubauen, bekam 425 Stimmen und kann mit 8.000 Euro aus dem Bürgerbudget umgesetzt werden.

Anschub für Hohenwalder Idee

Da das Budget im Frankfurter Haushalt mit jährlich 40.000 Euro gedeckelt ist, blieben für den Fünftplatzierten nur noch 2.000 Euro übrig – für das von Paul Junk eingereichte Projekt zum Einbau einer Toilette im alten Feuerwehrhaus auf dem Anger in Hohenwalde. Sie sei guter Dinge, dass die Hohenwalder damit zumindest ein gutes Stück bei der Umsetzung vorankommen, sagte Anja Greschke. Beantragt waren dafür 10.000 Euro.

Von den 1592 Einwohnern aus Frankfurt (Oder), die an der Abstimmung teilgenommen haben, gaben 1198 ihre Stimmen online ab. 394 nutzten die Möglichkeit der Stimmabgabe in Präsenz. Denn Anja Greschke und ihre Helferinnen waren in den vergangenen Wochen an 15 Orten in allen Stadtteilen mit ihrem Abstimmungsgerät vor Ort – in Einkaufszentren, im Kleist Forum, und in der Stadtbibliothek zum Beispiel.

Die Siegerkür im SMC war übrigens kaum vorbei, da begann in Altbereinschen der Traditionsmarkt mit Lichterfest – ein Siegerprojekt aus dem Bürgerbudget für dieses Jahr.

Kunst kam erstmals unter den Hammer

Auktion Rund 50 Kunstfreunde kamen am Samstag in die Spectrum-Galerie, wo Stefan Kunigam zum Auktionator wurde.

Frankfurt. Premiere in Stefan Kunigams Spectrum-Galerie im Baumschulenweg: Am Sonnabend hatten er und sein Geschäftspartner Eberhard Wolf zur 1. Frankfurter Kunstauktion eingeladen. Annähernd 50 Kunst-Interessierte kamen und konnten sich zwischen 130 Kunstwerken entscheiden – von Aquarellen und Kupferstichen über Stahl- und Holzskulpturen bis hin zu Schönheiten aus Keramik.

Gekauft hat Helli Scheip. Die Frankfurterin entschied sich für Lot 34: ein Aquarell von Dietmar Glante aus dem Jahr 2003. Es zeigt in zarten Herbst-Farben den Frankfurter Anger mit Blick auf die vor rund 100 Jahren errichtete Kießling-Häuser, auf die Gertraudkirche und den Oderturm.

„Ich bin nur noch selten in unserer Stadt und oft bei den Kindern in Irland. Ein Glante-Bild wollte ich immer schon besitzen. Schließlich habe ich zehn Jahre lang seinen Malkurs in der Volkshochschule besucht“, erklärte Helli Scheip. Dass Dietmar Glante im vorigen Jahr 69-jährig verstarb, erfährt sie erst bei der Auktion in der Spectrum-Galerie. „Gleich ist mir sein Kunstwerk doppelt so wertvoll ...“

Große Summen zahlte keiner

Obwohl bei der 1. Frankfurter Kunstauktion bis in den Samstag Abend hinein die großen Summen nicht gezahlt wurden, war die Premiere ein Erfolg. Galerist Stefan Kunigam überspielte als

Auktionator kleinere Pannen mit Witz und viel Charme. Ihm zur Seite standen Freunde des Hauses, die – wenn auch vermutlich mit einigem Herzklopfen – die Kunstwerke fast professionell präsentierten.

Sehenswert ist der Begleit-Katalog zur Auktion, der vom Leipziger Journalisten und Fotografen Robert Iwanetz redaktionell betreut worden ist. Iwanetz ist der Sohn von Eberhard Wolf und arbeitet unter anderem fürs Märkische Medienhaus.

Fehleranalyse nach Premiere

Zur Auktions-Premiere gekommen waren auch Cornelia und Wolfgang Pohl. Cornelia Pohl ist die Tochter des jetzt 80-jährigen Künstlers Winfried Gehrmann, der der Kunst und Kultur GmbH von Stefan Kunigam und Eberhard Wolf drei Aquarelle zur Verfügung stellte. Sie fanden aber keine Käufer.

„Frankfurt ist jetzt um einen kulturellen Höhepunkt reicher. Ich hoffe sehr, dass es im kommenden Jahr eine Neuauflage gibt“, meinte Frankfurts Ex-OB Wolfgang Pohl.

Stefan Kunigam freute sich über dieses Lob. „Wir werden die Auktion, die uns viel Kraft, Zeit und Geld kostet, sachlich auswerten und unsere Fehler analysieren. Dann werden wir weitersehen.“ Jörg Kotterba

Mehr Infos gibt es unter www.kunstauktion-ffo.de



Zum Ersten: Galerist Stefan Kunigam (r.) agierte in seiner Spectrum-Galerie mehr als drei Stunden lang bravourös als Auktionator. Foto: Jörg Kotterba

ANZEIGE

MÄRKISCHES MEDIENHAUS

JEDEN DIENSTAG AKTUELL

PRISMA
DAS FERNSEH-MAGAZIN IHRER ZEITUNG

Im wöchentlichen Fernsehmagazin Ihrer Tageszeitung finden Sie jeden Dienstag alle wichtigen TV-Programme übersichtlich abgebildet. Darüber hinaus spannende redaktionelle Themen rund um Reisen, Gesundheit, Wohnen, Leben und Kultur. Viele Rätsel runden das Lesevergnügen ab.

Ansturm auf Adventsausstellung in der Gärtnerei

Frankfurt. Rund 5000 Besucher sind am Samstag und Sonntag in die Adventsausstellung der Gärtnerei Irrling geströmt. Deren Floristen haben einmal mehr zauberhafte Gestecke und andere Dekoration kreiert. Die neuesten Anregungen dazu haben sich Andreas Irrling und seine Mitstreiter auf Messen in Hamburg und Essen geholt. Verkaufsschlager waren auch Weihnachtssterne in verschiedenen Farben. Auf dem Hof gab es Grillwurst, Erbseneintopf, Waffeln, Glühwein und mehr. Saxophonist Andrew Carrigton und Drehorgelspieler Dirk Lieske spielten auf. wms



Treffpunkt Feuerschale: Die Adventsausstellung in der Gärtnerei Irrling zog viele Besucher an. Foto: Winfried Mausolf

Konzert Musikfreunde plus Extrachor

Frankfurt. Das Orchester der Frankfurter Musikfreunde gibt am 4. Dezember, ab 16 Uhr, in der Konzerthalle ein Weihnachtskonzert. Zu Gehör kommen Werke von Franz Schubert, Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Pietro Mascagni und anderen. Neben Norbert Britzke an der Orgel und dem Solo-Violonisten Igor Lysenko gestaltet der Extrachor Frankfurt (Oder) unter der Leitung von Hans-Jürgen Taube das Konzert mit. Es steht unter der Leitung von Markus Wolff. red